



WEITER AUF SENDUNG

Lieber Ekkehard Nuisl,

den besonderen Anlass möchte die Redaktionsgruppe nutzen und dieses Mal das Editorial verfassen. Für Sie, lieber Herr Nuisl, ist diese Ausgabe die letzte, die Sie herausgeben. Sie sind im Juni 2011 65 Jahre alt geworden und scheiden zum Jahresende aus Ihrer Funktion als wissenschaftlicher Direktor des DIE. Kaum vorstellbar, sind doch sowohl die Zeitschrift als auch das Institut mit Ihrem Namen aufs Engste verwoben. DIE, das war Ihre Sendung.

Aber wir wären nicht DIE Zeitschrift, wenn wir anlässlich dessen nicht manches anders machten, als man es erwarten würde. So ist dies keine Festaussgabe – schließlich gibt es rein gar nichts zu feiern. Wir ersparen Ihnen und den Leser/innen umfangreiche Worte der Würdigung, die angesichts der großen Bedeutung Ihres Lebenswerkes vermutlich doch nur unangemessen blieben. Wir machen vielmehr den Anlass zum Themenschwerpunkt: Wer »Glück« und »Fußball« kann, schafft auch »Abschied«, haben wir uns gesagt. Deshalb werden wir über Abschied reden als Thema und Aufgabe der Erwachsenenbildung.

Weil Sie, lieber Herr Nuisl, mit dem Abschied aus dem regulären Erwerbsleben eine Wegmarke erreichen, die Ihnen aller Voraussicht nach viel abverlangen wird, wollen wir Ihnen mit diesem Heft persönlich relevanten Lesestoff an die Hand geben. Gerade in den Texten über die vielfältigen Optionen zeitgenössischen Ruhestands (Deller, Behrens) werden Sie vielleicht die eine oder andere viable Deutung der vor Ihnen liegenden Passage finden können. Zugleich öffnen wir – das sind wir dem Ernst des Themas schuldig – den Blick für Abschiede, die Ihnen zunächst nicht bevorstehen, aber an denen kein Weg vorbei führt: den Abschied vom Gewussten (Gasser) und den Abschied von der Ordnung des Lebens (Kruse).

Uns als Redaktion bleibt, Ihnen für die entspannte und immens produktive Zusammenarbeit zu danken. Es war Ihre Idee, dass es DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung geben muss; Sie haben den Grundstein gelegt und ein Erfolgsmodell auf die Schiene gesetzt. Keine andere Zeitschrift wird in der *scientific community* öfter gelesen. In den Redaktionssitzungen hat uns der Journalist in Ihnen immer wieder gezwungen, Position zu beziehen und Botschaften zu formulieren: Warum dieses Heft und warum jetzt? Zugleich haben Sie uns immer viel Freiheit in der Ausgestaltung gelassen und Vertrauen geschenkt. So konnte die Zeitschrift ihre kreative Seite weiterentwickeln. Nun ist es soweit: Am Ende des 18. Jahrgangs entlassen Sie DIE Zeitschrift in ihre Volljährigkeit. Bleiben Sie unser Leser!

Im November 2011:

*Heidi Behrens
Beate Beyer-Paulick
Peter Brandt
Astrid Gilles-Bacciu
Elisabeth M. Krekel
Steffi Rohling
Michael Schemmann
Richard Stang
Thomas Vollmer*

*(aktuelle und ehemalige Mitglieder
der Redaktionsgruppe DIE Zeitschrift)*